

Frauenfußball – ein Paradigmenwechsel?

Rosa Diketmüller

Zentrum für Sportwissenschaft und
Universitätssport

Ringvorlesung

Fußball und Männlichkeit SS 2006

17.3.2006

Was es ist ...

- Die Sportart mit den höchsten Zuwachsraten ...
- ZuschauerInnenzahlen von 75.000 sind keine Seltenheit ...
- ... mit eigenen Profiligen ...



Wachstumsmarkt Frauenfußball

GB: 1989: 7.000 Spielerinnen; 1998: 34.000
Norwegen: 1993: 44.000 Spielerinnen; 1997: 60.000
Deutschland: 1996: ½ Mio Spielerinnen; 2004: 1 Mio
USA: 1993: 3 Mio Spielerinnen; 1998: 7,2 Mio;
2000: 9 Mio
Österreich: 9.000

Weltweit rd. **30 - 40 Mio** (FIFA)

Die kommenden 90 Minuten ...

- (1) Frauenfußball in Österreich
- (2) Erklärungsansätze zur Situation des (österreichischen) Frauenfußballs
- (3) Ein Blick über die Grenzen – Profiligen
- (4) Globalisierung - Chancen und Risiken
- (5) ... und das Ergebnis? –
Zukunftsszenarien im Frauenfußball

(1) Frauenfußball in Österreich – „nicht einmal ignoriert“

- „Frauenkick“ (nicht einmal) bei Großereignissen von medialem Interesse
- Fußball ist eine männliche Domäne
(Marschik & Eder 1996, Marschik 2003)
- Beginn in den 1920er Jahren



„Fußball ist demnach kein postfeministisches Phänomen, das sich aus den Fortschritten der Frauenbewegung in den letzten 30 Jahren entwickelt hat, sondern Fußball hat auch für Frauen eine lange Tradition“ (Pfister, 1999)

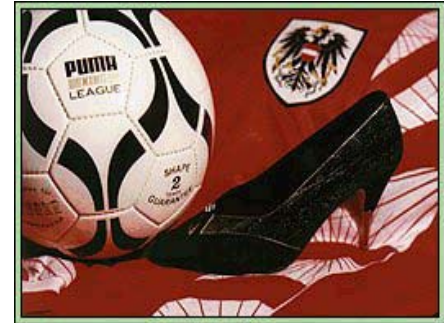
Die Anfänge des Frauenfußballs

- 1894: erste Frauenfußballclubs in England und Schottland
- 1919: „Sollen Frauen Fußball spielen?“
- 1921: Verbot in England
- 1924: 1. Wr. Damenfußballclub Diana
- 1936: Verbot für Damenwettspiele
- 1938: Verbot im Nationalsozialismus

Wiederbeginn nach 1967

- 1969: FIFEF: Confederation of Independent European Female Football
- 1970: „Mundialito“ (Ö in Vorrunde)
- 1973: erste österreichische Meisterschaft
- 1982/83: Damenliga
- 1990: Nationalteam
- Bisher: ~ 80 Länderspiele

Frauenfußball – Status Quo und Bewerbe



9.000 Spielerinnen in mehr als 90 Vereinen
Tendenz stark steigend

- Frauen-Bundesliga 1. Division
- Frauen-Bundesliga 2. Division – Mitte
- Frauen-Bundesliga 2. Division – Ost
- Frauen-Cup
- Frauen-Bundes-Ländermeisterschaft

EM- Qualifikation 2003/2004

Tabelle – Gruppe 7

Österreich	3	3	0	0	24:0	9
Griechenland	4	3	0	1	19:3	9
Slowakei	3	2	0	1	16:3	6
Armenien	6	0	0	6	0:53	0

Die letzten Spiele ...

Women's WC Qual. Europe	Austria France	1 - 3
Women's WC Qual. Europe	Austria Netherlands	0 - 1
Women's WC Qual. Europe	Austria England	1 - 4
UEFA Women's Championship	Austria Slovakia	3 - 0
UEFA Women's Championship	Austria Greece	1 - 2
UEFA Women's Championship	Austria Armenia	11 - 0
Women's WC Qual. Europe	Austria Wales	1 - 1
Women's WC Qual. Europe	Austria Belgium	2 - 4

WM- Qualifikation - 2007 China

Tabelle – Gruppe 5

England	3	3	0	0	18:1	9
Frankreich	3	2	0	1	5:2	6
Niederlande	3	2	0	1	16:3	6
Österreich	4	1	0	3	5:8	3
Ungarn	3	0	0	3	0:18	0

Fußball – kein Freizeitsport der Österreicherinnen

- 2 % der Österreicherinnen spielen regelmäßig Fußball
 - Hoher Anteil an Student-/Akademikerinnen
 - Obere Mittelschicht
 - USI-Sport: „FrauenFußball vom Feinsten“
(u.a.Statistik Austria 2001)

(2) Sag mir, wo die Mädchen sind ...

Mädchen

- breites Sportartenspektrum
- wechseln früher und häufiger die Sportarten
- verlassen zw. 11 und 13 die Sportvereine
- 7 % spielen Fußball

Buben

- In allen Altersklassen primär FUßBALL (57 %)
(Bässler 1995)

„Die Wuchtl ist die Nummer eins bei der Jugend!“

(Österr. Jugendstudie 2000)

1. Bewegungssozialisation

Geschlechterdifferierende Erwartungshaltung

- Aufsichtsverhalten

● Jungen/-gruppen

- Weiträumige großflächige Bewegungsspiele, Vereine

● Mädchen

- Spielformen in häuslicher Nähe
- informelle Bewegungsaktivitäten



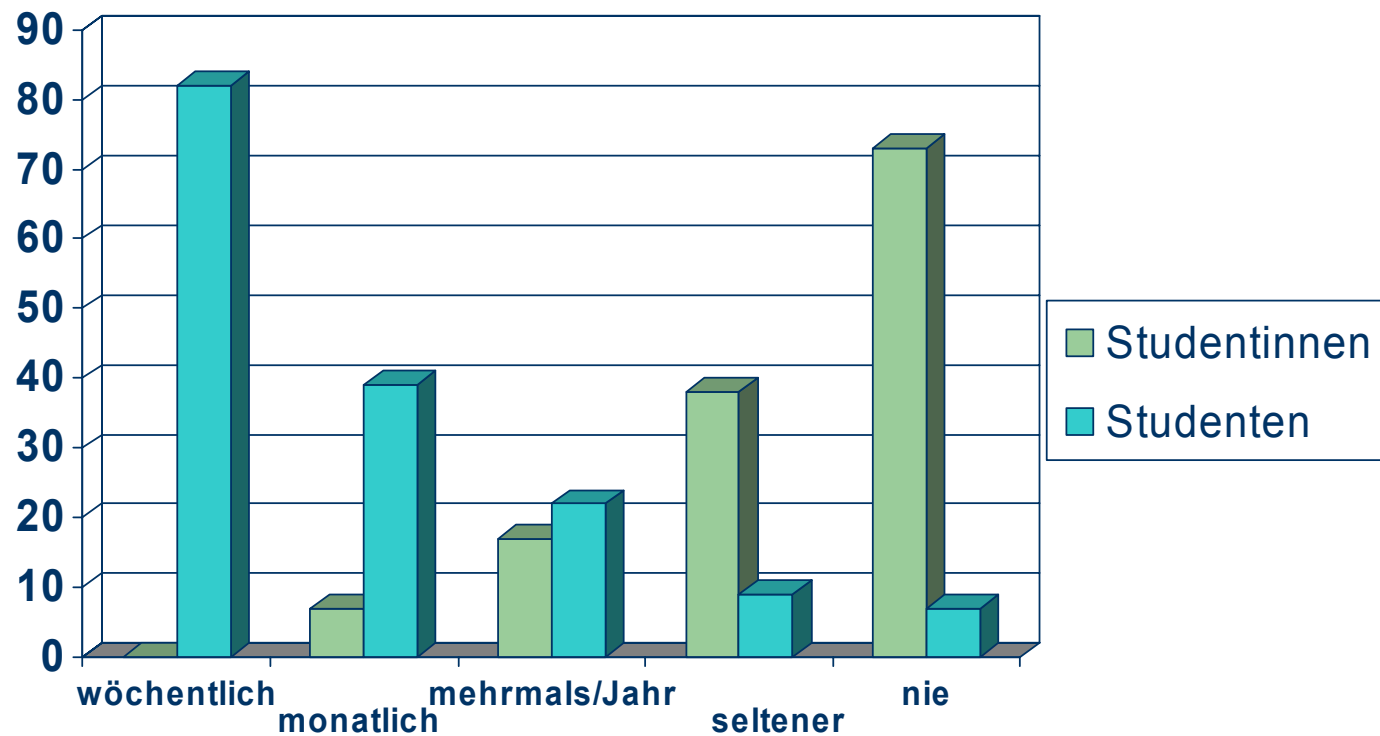
2. Fußball – (k)ein Thema in Schule und Ausbildung

- Ab 10 Jahren geschlechterhomogene LÜ
- Keine Pflicht in der Ausbildung der Leibeserzieherinnen
- Schülerligen
- Erst seit kurzem Nachwuchsmodelle für Mädchenfußball

Sportstudent/innen –

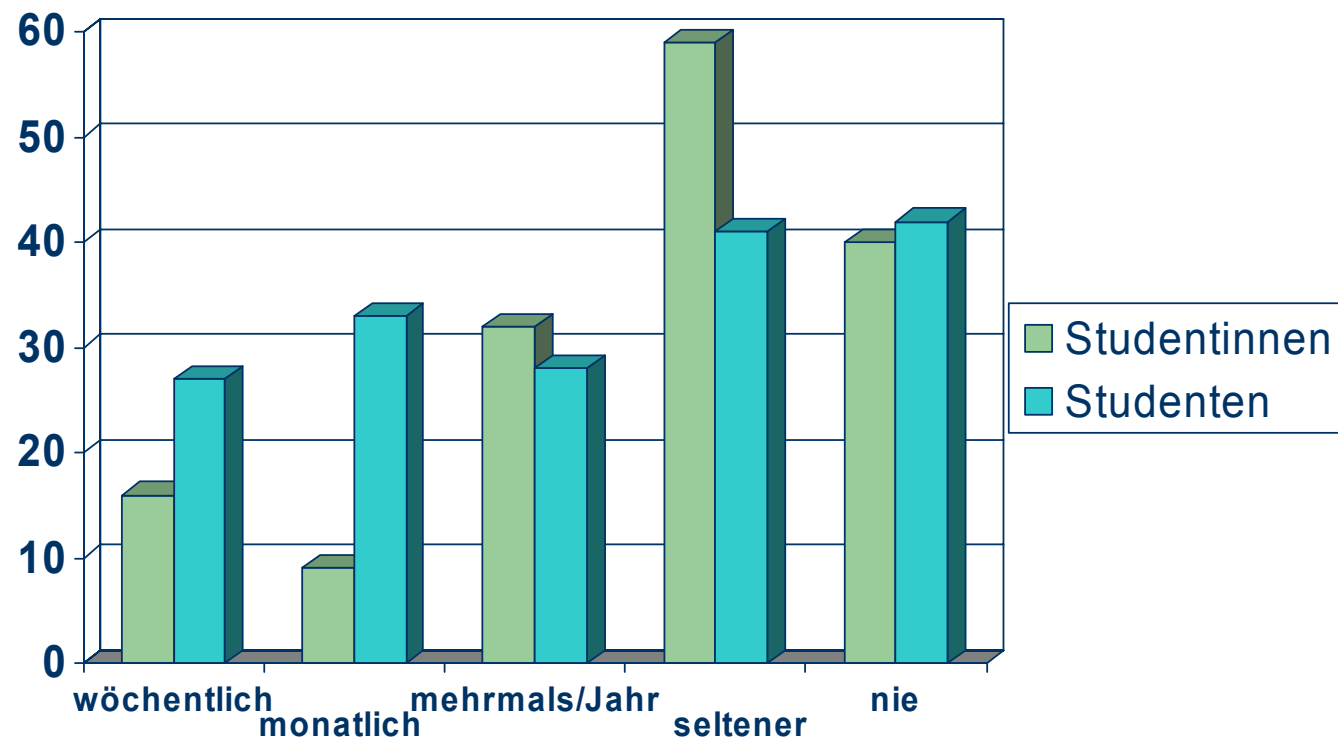
Retrospektive Sicht auf Fußball im Sportunterricht (Diketmüller, 2004)

Wir haben im Sportunterricht Fußball gespielt



Sportstudent/innen – Retrospektive Sicht auf Fußball im Sportunterricht

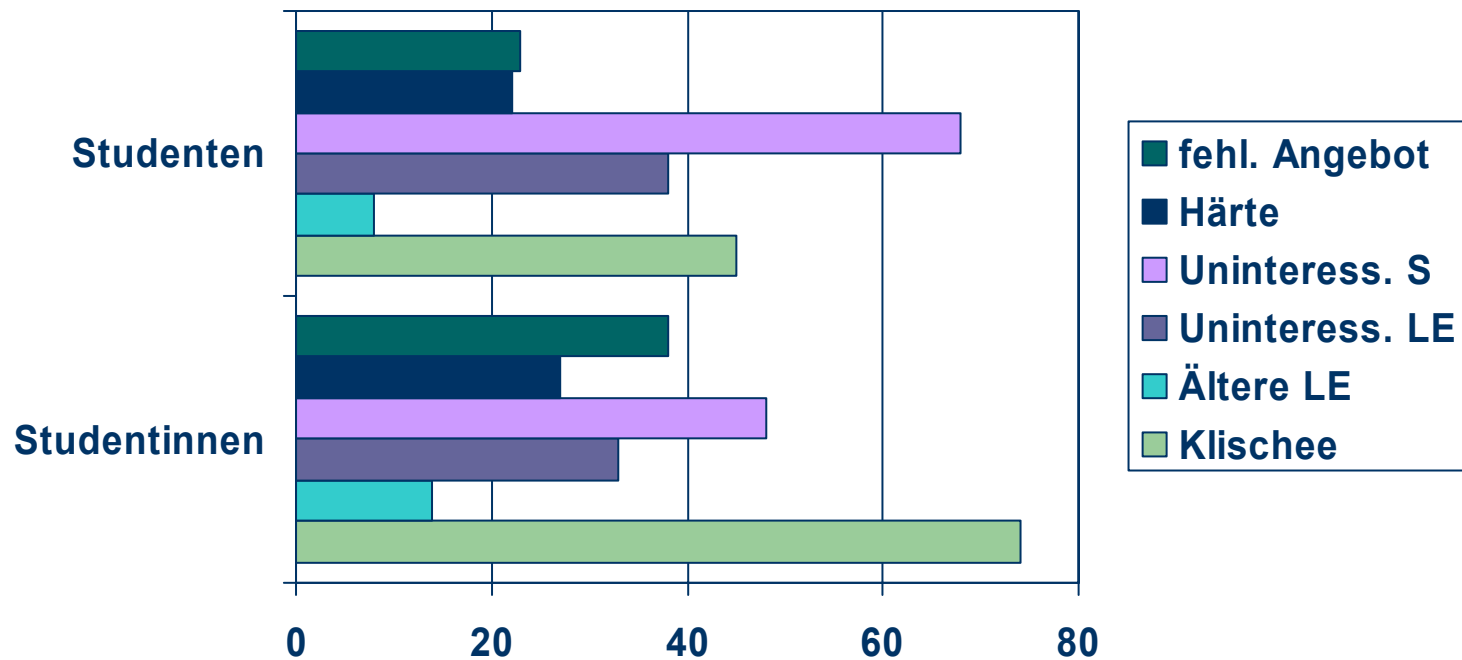
Ich spiele in der Freizeit Fußball



Sportstudent/innen –

Retrospektive Sicht auf Fußball im Sportunterricht

Gründe, warum in LÜM so wenig Fußball gespielt wird



3. Vorurteile und mangelhafte Bedingungen

Frauen zerstören das Fußballfeld

Frauenfußball ist langweilig

Schiedsrichterinnen
können nicht richtig pfeifen

Fußballerinnen
sind Lesben

Frauenfußball schaut
nicht schön aus

Frauen können gar nicht
Fußballspielen

Frauen wollen keine Trainerinnen

Die kriegen krumme Beine
vom Fußballspielen

4. „Männerbund“ Fußball

Fußball = Männlichkeitsritual

„Ach, wenn sich einmal die Weiber auch schon für den Fußball interessieren, dann ist es um diesen Sport geschehen, dann wird er versumpfen“

(Sporttagblatt 1922)

„Frauenfußball macht den Fußball kaputt!“

(Paul Breitner in Caracho 1986)

5. „Modelling“ von Frauen

- „Fehlende“ Stars
 - Mia Hamm, Sun Wen, Milbrett, Carolina Morace, Birgit Prinz, Nina Künzer ...
- „Fehlende“ Trainerinnen
 - Olga Hutter (Assistenztrainerin), Eveline Leitner
 - Carolina Morace (Italien) ...

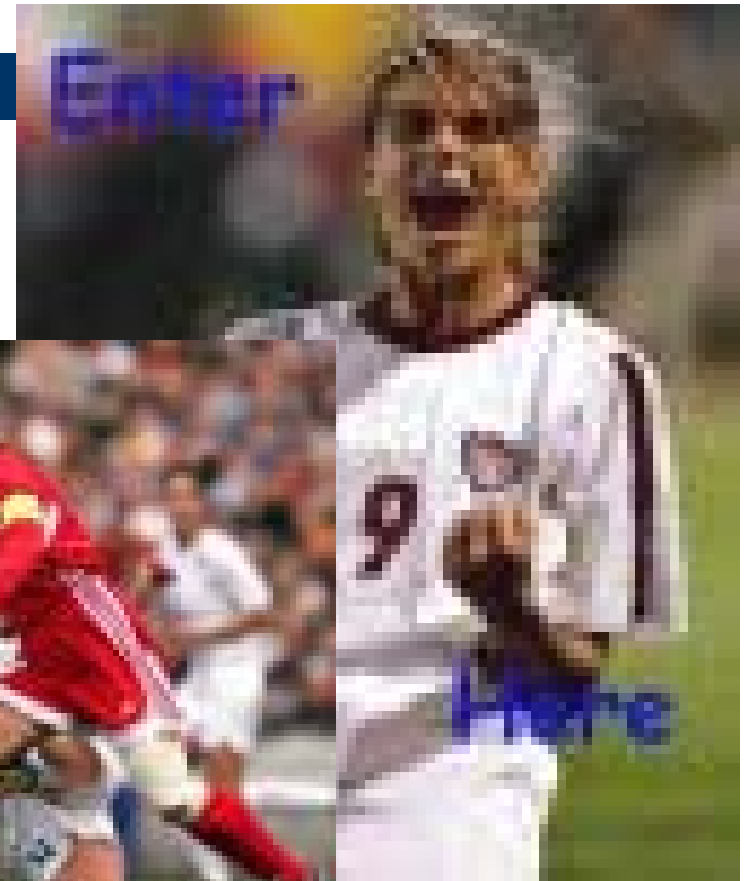
6. Keine Anerkennung
keine mediale Präsenz
keine Sponsoren –

das Kernproblem des
österreichischen
Frauenfußballs

(Olga Hutter 2000)



Ignoranz durch die Medien



Gender-Stereotype im Sport

- Gender = sozial „erwartetes“ Verhalten
- Sport = „gendered“
 - Typische Frauensportarten
(Turnen, Gymnastik, etc.)
 - „Neutrale“ Sportarten (Tennis, ...)
 - Typische Männersportarten
(Fußball, Boxen, Formel1, ...)

Warum ist der Fußball männlich und Frauenfußball so schwierig zu verankern? (Pfister, 2000)

- Fußball = Kampfspiel, Härte, Konkurrenz
- Frauenfußball = Widerspruch zu Körper- und Schönheitsidealen
- Fußball = Ort der Konstruktion und Demonstration von Männlichkeit
- Sport als Ressource zur Machtbalance zwischen den Geschlechtern
- Körper und Sport als Ort der Re-Produktion von Geschlechterordnung
- Frauenfußball = Überschreiten und Spiel mit Geschlechtergrenzen
- Fußball = Nationalsport (der Männer)

(3) Der Blick über die Grenzen

FIFA Frauen Weltrangliste (2005)

1. Deutschland
2. USA
3. Norwegen
4. Brasilien
5. Schweden
6. Korea DVR
7. Frankreich
8. Dänemark
9. VR China
10. Italien
11. Japan
12. England
13. Kanada
14. Russland
15. Australien
16. Finnland
17. Niederlande
18. Ukraine
19. Island
20. Spanien
- ...
- 45. Österreich**

(Männer/Ö: 75. Stelle)

(3) Profiligen

- (USA)
- China
- Japan
- (Korea)
- (England)
- (Deutschland)
- ...



Women's Soccer in den USA

- Spätstart in den 70ern
- Soccer vs American Football
- Soccer = familienfreundliche Alternative
- 39 % Kickerinnen (9 Mio)
- 1991: 1. Weltmeisterinnen in China
- 1995: 3. Platz bei WM in Schweden
- 1996: 1. Platz bei Olympia
- 1999: 1. Platz bei WM in den USA
- 2000: 2. Platz bei Olympia in Sydney
- 2004: 1. Platz bei Olympia in Athen

WUSA – Women's United Soccer Association

- 1999 Gründung
- Eigentümer: Kabel-TV-Gesellschaften
- 8 Teilmärkte
- Aufteilung der Nationalteamspielerinnen und 16 ausländischer Stars
- Player's Draft
- Rd. 80.000 \$ Jahresverdienst
- 2003: Ende der WUSA

(4) Chancen und Risiken der Globalisierung

1. Markt versus Gender

Norwegen

- 70.000 Spielerinnen
- 1995: Weltmeisterinnen
- 2000: Olympiasiegerinnen
- 2005: 3. Platz im Weltranking

„Wert“ von Gender in globalisierten Sportsystemen

Es zählt nicht der reale Erfolg,
sondern dessen erwartbares
massenmediales Verwertungspotenzial

(im Vergleich zur a priori qua Geschlecht höher
bewerteten Männerleistung)



Frauenfußball in Zeiten von Gender-Mainstreaming - Erfolgsprämien

Frauen

- WM/EM/OL - Finale:
 - Sieg: 2.500 €
 - Niederlage: 1.250 €

Teamprämien:

- Bronze 6.300 €
- Silber: 15.700 €
- Gold: 37.600 €

Männer

- WM Finale:
 - Sieg: 60.000 €
 - Niederlage: 22.000 €

Basisspiele (indiv.):

- Sieg: 3.700 €
- Niederlage: 1.900 €
- Viertelfinale:* 19.000 €

(Quelle: Hovden 2000)

2. Der zusätzliche „Marktwert“ von Frauen

- Frauenfußball: „Kuriositäten“ oder „Schönheitskonkurrenz“
- „Kournikova“-Effekt
- Abhängigkeit vom Markt (Medien„macherInnen“)
- Doing Gender

3. „Abseits“ in virtuellen Räumen

- MediAlternative:
Internet
- Weltweite Vernetzung
- Solidarisierung
 - Mathare Youth Sport Association (MYSA)
 - Iran sucht
Fußballtrainerin
 - Kicken für die
Versöhnung (Ruanda)



4. Aufstiegschance Frauenfußball?

- Transfer im Frauenfußball
- Soziale Mobilität durch Frauenfußball?
 - Spitzengagen - finanzielle Abgeltung
 - Unterstellung „lesbischer“ Identität
 - Diskriminierung
 - Nachwuchsproblematik
 - Gefahr der Ausgrenzung für Frauen als Fußballerinnen

Die Zukunft des Fußballs ist weiblich!

- Weiterentwicklung des Fußballsports
- Lockerung zementierter Geschlechterverhältnisse
- Änderung des globalen Fußballsystems
 - Erziehung und Ausbildung
 - Gleichberechtigte Zugangschancen (Gender Mainstreaming)
 - Weibliche Vorbilder:
 - Trainerinnen, Funktionärinnen
 - Journalistinnen
 - Medial präsente Stars

Die Zukunft des Fußballs ist weiblich!?



(5) ... Und das Ergebnis?

1 : 1

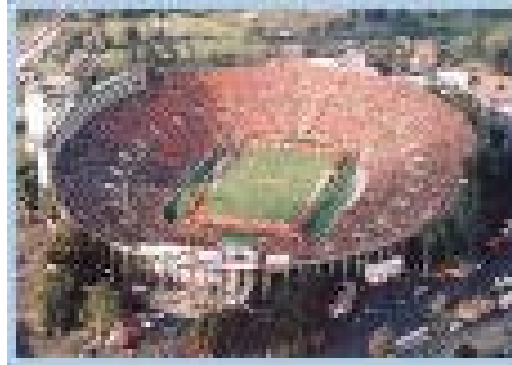
Frauenfußball : Männerfußball

(0 : 1)

Zur Halbzeit

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit





**„A record crowd of 100.000 watch
Mexico tie Japan in home leg of
FIFA World Cup qualifier”**

[www.womensoccer.com, 5.7.2003]

